

**Stadt Alfeld (Leine)**  
- Der Bürgermeister -

Amt: B  
AZ.: B 1

Alfeld (Leine), den 05.08.2014/M

**Vorlage Nr.: 376/XVII**

Informationsvorlage:   
Beschlussvorlage:

B e r a t u n g i n

öffentlicher Sitzung:   
nichtöffentl. Sitzung:

**Gleichstellungsbeauftragte:**

beteiligt:   
nicht beteiligt:

<b>Vorlage für</b>	<b>am:</b>	<b>erneut am:</b>
Sportausschuss	09.10.2014	

**Bericht zur Sportstätten-situation, Teil II;  
Sportplätze**

Seinen Bericht zur Sportstätten-situation, Teil I (Sporthallen), hat das Sportamt in der Sitzung des Sportausschusses am 08.11.2012 vorgelegt. Im Anschluss an diese Sitzung hat der Ausschuss zunächst die in den Bericht einbezogenen Sporthallen / Gebäude besichtigt und den Vereinsvertretern Gelegenheit gegeben, sich zu äußern.

In den Ausschusssitzungen am 24.06.2013, 19.08.2013, und 21.11.2013 ist dann eingehend beraten worden, wie eine bedarfsgerechte Sporthalleninfrastruktur der Kernstadt und in den Ortsteilen auch unter Berücksichtigung des Schulsports gewährleistet werden kann. Die in diesen Sitzungen gefassten Beschlüsse sind zwischenzeitlich mit der Einführung von Sporthallenbenutzungsentgelten, dem Abschluss von Betriebsführungsverträgen und einer zwischen dem TSC Sack und den Friesen aus Langenholzen verabredeten gemeinsamen Nutzung der Sporthalle Sack nach Schließung der Sporthalle Langenholzen weitgehend umgesetzt worden.

Die Frage der bedarfsgerechten Sportinfrastruktur stellt sich gleichermaßen für die freien Sportanlagen und insbesondere für die Sportplätze. In diesem Zusammenhang ist der jetzt vorgelegte Bericht zur Sportstätten-situation, Teil II, wiederum nicht als Sportstättenentwicklungskonzept zu verstehen. Auch er soll dem Sportausschuss und auch den Sportvereinen als Diskussionspapier bzw. Gesprächsgrundlage dienen und in den nächsten Monaten zu einem Handlungskonzept weiterentwickelt werden.

Aus dem Bericht ergibt sich, dass auch im Bereich der Freianlagen erhebliche Unterschiede in der Nutzungsintensität bestehen:

Der A- und der B-Platz des Hindenburgstadions sowie dessen Kleinspielfeld werden von der SVA ausgelastet, der Sportplatz Warzen vom TSV Warzen und der JSG Wahrberg. Die Sportplätze in Eimsen und Wispenstein werden dagegen nicht mehr bespielt und die übrigen Sportplätze der Ortsteile sind von einer Vollausslastung deutlich entfernt.

Dennoch sind in der Vergangenheit auch die wenig bespielten Sportplätze immer wieder größeren Regenerationsmaßnahmen unterzogen worden

2005/2006	Sack	rund	11.000,-- €
2007/2010	Limmer	rund	12.000,-- €
2007	Hörsum		2.800,-- €
2008	Gerzen		5.900,-- €
2009	Sack		8.000,-- €
2010	Langenholzen	rund	15.000,-- €
2013	Limmer		3.000,-- €

und stehen alle Plätze in der Unterhaltung durch den Baubetriebshof (insb. Mähen, von Fall zu Fall auch Düngen, Sanden und Maulwurfbekämpfung bis hin zur Beseitigung von Wildschweinschäden).

Im Haushaltsjahr 2014 stehen dafür insgesamt 13.000,-- € zur Verfügung, davon 7.000,-- € für das Hindenburgstadion und 6.000,-- € für die Sportplätze der Ortsteile. Diese Mittelausstattung ist für eine flächendeckende Unterhaltung nicht auskömmlich. Allein für die sog. Basisleistungen Mähen, Striegeln, Düngen, Beregnen, Aerifizieren und Besanden liegen Fachaussagen vor, die den durchschnittlichen Mittelbedarf für die Regelunterhaltung eines Rasenplatzes auf rund 15.000,-- €/Jahr beziffern. Auch wenn künftig Aerifizierungsmaßnahmen durch den Einsatz eines jüngst beschafften Gerätes (Verti-Drain) selbst durchgeführt werden können, spricht nach alledem Einiges dafür, die Unterhaltung der Sportplätze und das Sportplatzangebot für die Zukunft bedarfsgerecht neu zu strukturieren.

Wie das geschehen kann, sollte im ersten Schritt mit den Sportvereinen besprochen werden. Dabei stellt sich wie schon bei den Sporthallen auch die Frage, ob die Vereine bereit und in der Lage sind, Betriebsführungsverträge abzuschließen. Z. B. könnte vereinbart werden, dass die Stadt weiterhin mäht, weil bei ihr das technische Gerät vorhanden ist, dass der Verein aber die sonstige Grünpflege auf seinem Sportplatz übernimmt inkl. der oben genannten weiteren Basispflegeleistungen für den Rasen. Einige Vereine tun das bereits.

Eine weitere Frage ergibt sich aus der hohen Auslastung des Hindenburgstadions: Kann ein Teil des Trainings- und Spielbetriebes auf die Sportplätze in den Ortsteilen verlagert werden und sollte zur Entlastung zumindest mittel- oder langfristig eine Sanierung des Hartplatzes erfolgen? Unterfrage wäre, mit welchen Alternativen und mit welchem Kostenaufwand eine Sanierung umgesetzt werden könnte.

**Orientiert an den Beschlüssen des Sportausschusses zum Thema Sporthallen lautet die Beschlussempfehlung:**

„1. Die Verwaltung wird beauftragt:

- a) Gespräche mit den Sportvereinen über ein bedarfsgerechtes künftiges Sportplatzangebot aufzunehmen. Diese Gespräche sollen auch den Abschluss von Betriebsführungsverträgen für die Sportplätze der Ortsteile beinhalten.
- b) Mit der Sportvereinigung Alfeld von 1858 e. V. (SVA) als Hauptnutzer der Sportplätze des Hindenburgstadions über eine (Teil-) Verlagerung des Fußballtrainings- und -spielbetriebes auf die Plätze der Ortsteile zu sprechen.
- c) Den Sportausschuss über die Möglichkeiten einer Sanierung des Hartplatzes im Hindenburgstadion zu informieren mit einer Kostenschätzung für die Ausführungsvarianten Rasen, Kunstrasen und Hybridrasen.

2. Die Verwaltung wird außerdem beauftragt,

den Sportausschuss und die betroffenen Ortsräte zeitnah über das Ergebnis der Gespräche mit den Vereinen zu informieren.

3. Der Sportausschuss nimmt zustimmend zu Kenntnis, dass die nicht mehr bespielten Sportplätze in Eimsen und Wispenstein aus der Zuständigkeit des Sportamtes in die Zuständigkeit des Liegenschaftsamtes übergehen.“

